

## Präsidiumsrede Teil 1, von Regula Rytz, Nationalrätin, Co-Präsidentin Grüne Schweiz

---

Liebe Delegierte der Grünen

Vor einem Jahr habt ihr in Genf die neue Parteileitung gewählt. Und ihr habt uns den Auftrag gegeben, die Grünen nach dem Wählerückgang von 2011 wieder auf einen grünen Zweig zu bringen. Wir sind – mit euch zusammen – dran, und das intensiv.

Unsere bisher grösste Aufgabe war die **Einreichung von zwei nationalen Volksinitiativen**. Sie werden die Umwelt- und die Wirtschaftspolitik der nächsten Jahre prägen. Denn eines muss deutlich gesagt sein: Unsere Initiative für einen verbindlichen und raschen Atomausstieg ist heute der einzige Hebel, mit dem wir die altersschwachen AKW rechtzeitig stilllegen können. **Nur die Grünen können es noch richten**. Denn die Atomaufsicht und der Bundesrat sind handlungsunfähig und kuschen vor den AKW-Betreibern, die sich aufführen wie der swissair-Verwaltungsrat kurz vor dem Grounding. Der Grund für dieses verantwortungslose Handeln: In den Entsorgungs- und Stilllegungsfonds klafft gähnende Leere. Deshalb wollen Betreiber, Bundesrat und Bundesgericht die alten AKW auspressen wie eine Zitrone, bis zum bitteren Ende.

Liebe Grüne: Das werden nicht akzeptieren. **Wir müssen und wir werden unsere Initiative zur Abstimmung bringen, wenn Bundesrat und Parlament keine vernünftigen Laufzeiten festlegen**. Der Gegenvorschlag, der heute im Raum steht, ist absolut ungenügend.

Sehr viel besser sieht es beim Gegenvorschlag zur grüne Wirtschaftsinitiative aus. Bastien Girod wird nachher zeigen, wo wir stehen. Schon heute ist klar: Unsere Initiativen werden im Bundeshaus sehr ernst genommen, euer Einsatz, liebe Grüne, hat sich gelohnt.

Die doppelte Unterschriftensammlung, ich gebe es zu, hat unsere Kräfte arg strapaziert. Grössere Parteien als wir sind schon nur an einer Initiative gescheitert. Trotzdem konnten wir in unserem ersten Präsidiumsjaar auch anderes anpacken. Die Grünen Schweiz haben – mit den Sektionen zusammen - eine **Energiestrategie in zwei Szenarien** erarbeitet, sie haben hinter den Kulissen für die **Weiterführung des Gentechnormatoriums** im revidierten Landwirtschaftsgesetz gesorgt, sie haben sich in- und ausserhalb des Parlaments für **die soziale Verantwortung von globalen Rohstoffkonzernen** eingesetzt, sie haben eine **Strategie für die Förderung des öffentlichen Verkehrs** erarbeitet, sie haben in den Wackelkantonen ein **Ja zum Raumplanungsgesetz** erreicht und sie haben die jungen grünen beim **Asylgesetzreferendum** tatkräftig unterstützt.

In der Öffentlichkeit werden wir nicht nur an dieser inhaltlichen Arbeit gemessen, sondern auch an den **Wahlresultaten**. Da gab es im letzten Jahr einige Wechselbäder. Erfolgreich waren die Grünen in vielen Städten und Gemeinden, in St. Gallen z.B., in Lugano oder in La-Chaux-de-Fonds. Nach einer sensationellen Kampagne haben die Grünen Solothurn auch auf Kantonsebene vorwärts gemacht. Nicht nur das: **Hätte Solothurn das gleiche Wahlsystem wie der Kanton Aargau, dann könnten wir heute Brigit Wyss als neue Regierungsrätin feiern**. Leider hat es im zweiten Wahlgang knapp nicht gereicht – die Solothurner Grünen haben trotzdem einen feurigen Applaus verdient!

Ganz generell konnten die Grünen mit markanten und klugen Köpfen bei Exekutivwahlen punkten. Jüngstes Beispiel ist die **Wahl von Geri Müller zum Stadtpräsident von Baden**. Doch die Grünen mussten im letzten Jahr auch Enttäuschungen verdauen. **Die Verluste in den Kantonen Thurgau, Waadt oder Aargau machen deutlich, dass weiterhin grösste Anstrengungen nötig sind, um den grünen Einfluss in der veränderten Parteienlandschaft auszubauen**.

Eines darf man aber trotz der durchgezogenen Wahl-Bilanz nicht vergessen. Auch nach diesen Sitzverlusten haben wir national immer noch 30 Kantonsratssitze mehr als Grünliberale und BDP zusammen und mehr als doppelt so viele Regierungssitze. Wir sind die fünftstärkste Partei im Land und können auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Es ist für Adèle Thorens, mich und die ganze Geschäftsleitung eine grosse Ehre, dass wir **heute mit vielen Grünen der ersten Stunde unseren dreissigjährigen Geburtstag feiern können**. Bis spät in die Nacht.

Die Grünen sind vor 30 Jahren angetreten um die Welt zu verändern. Sie haben mindestens die Schweiz verändert, gut vernetzt mit anderen Parteien, Bewegungen und Organisationen.

- Die Grünen haben die **Verkehrspolitik verändert** und die Lebensqualität in die Städte zurückgebracht.
- Sie haben **die Familienpolitik** verändert und die starre Rollenteilung zwischen den Geschlechtern aufgebrochen.
- Sie haben die **Energiepolitik verändert** und grünen Strom aus allen Quellen salonfähig gemacht.
- Sie haben die **Landwirtschaft verändert** und qualitativ hochstehende, gentechfreie Produkte aus der Region auf den Teller gebracht.
- Sie haben die **Friedenspolitik verändert** und Schweizer Truppen vor der Beteiligung an einer Intervention in Afghanistan und in Somalia bewahrt.
- Sie haben **Wirtschaftswachstum von Ressourcenverbrauch entkoppelt** und den Weg geebnet für Tausende von neuen Arbeitsplätzen.
- Sie haben **die Sozialpolitik verändert** und ihre ersten beiden Volksinitiativen der Stärkung der AHV und der ökologischen Steuerreform gewidmet.
- Sie haben mit dem Motto „global denken – lokal handeln“ den **nationalistischen Blick auf die Schweiz geöffnet** und mit Ruedi Baumann bereits vor 12 Jahren die Abschaffung des Bankgeheimnisses verlangt.
- Sie haben **die Parteienlandschaft verändert** und sind als föderalistische Graswurzeln in perfekter Biodiversität gross geworden.

Liebe Grüne: Ihr alle habt an dieser bewegten und bewegenden Geschichte mitgeschrieben und werdet es unter dem breiten Dach der grünen Föderation hoffentlich noch lange tun. **Die Grünen sind heute im besten Erwachsenenalter, bewegt und verantwortungsvoll, engagiert und lösungsorientiert, konsequent und fair, visionär und pragmatisch.**

Und wenn wir mal **allzu pragmatisch sein sollten, dann werden uns die jungen grünen an unsere Wurzeln erinnert**. Denn eines zeigt der Blick zurück: Vieles, was in den Anfängen der Grünen utopisch erschien, ist heute im Alltag angekommen und breit akzeptiert. **Doch ohne weiteren Druck geht es bei Themen wie der Energiewende, in der Verkehrspolitik oder bei der Steuergerechtigkeit nicht vorwärts**. Wir sind erst am Ziel, wenn alle AKWs in der Schweiz stillstehen, wenn die globale Klimaerwärmung gestoppt ist, wenn Menschen nicht auf Kosten von anderen leben. **Diese Ziele erreichen wir nur mit wetterfesten Grünen, die auch bei Gegenwind engagiert in die Pedale treten so wie die Walliser Grünen mit ihrem mutigen Ja zum Raumplanungsgesetz.**

Liebe Grüne, wir freuen uns auf die nächsten Etappen mit Euch. Adèle Thorens wird nun zeigen, wohin uns diese führen soll. Vielen Dank.